

Aus Eupen und Umgegend.

Koncertreise des M. G. B. Marienchor nach M.-Glabbadh und Düsseldorf.

M. Ein für das Sangesleben unserer Stadt bedeutendes Ereignis sind die von dem M. G. B. Marienchor und dem M. G. B. Liedertafel M.-Glabbadh gemeinsam veranstalteten Konzerte, und unvergesslich werden die Veranstaltungen allen denjenigen sein, die an denselben, sei es als aktive Sänger oder als Begleiter, teilgenommen haben.

In M.-Glabbadh fand ein Empfang statt, wie er wohl noch selten einem Eupener Gesangsverein bereitet worden ist. Doch schon vor der Bestimmungsstation, in Erkelenz, erwartete die Eupener Sänger eine ungeahnte Ueberraschung: Die verschiedensten Gesangs- und Musikvereine hatten sich eingefunden, um den Eupenern Sängern einen ersten Willkomm zu entbieten. Nach einem kräftigen Tusch der Musikkapelle und nach tadellosem Vortrag eines Begrüßungschores seitens der Erkelenzer Sänger hielt der Vorsitzende des Erkelenzer Gesangsvereins eine sehr herzlich gehaltene Ansprache, durch die er die Eupener Sänger willkommen hieß.

In M.-Glabbadh wurden die Eupener bereits auf dem Bahnhof durch Fanfarenlänge begrüßt. Doch als unsere Sänger auf den Bahnhofspatz traten, wollte der Jubel kein Ende nehmen. Die Liedertafel begrüßte den Marienchor durch Vortrag eines Chores. Nie werden die Eupener Teilnehmer den Anblick vergessen, der sich ihnen beim

Austritt aus der Bahnhofshalle bot: Tausende begeisterte Menschen, eine festlich geschmückte Stadt, dazu nicht weniger als 54 Vereine und Deputationen mit Fahnen, die zum feierlichen Empfang erschienen waren. Nach Vortrag des von Musikdirektor Kämpf meisterhaft dirigierten Begrüßungschores begann der Vorbeimarsch der erschienenen Vereine, denen sich die Eupener anschlossen, um unter Begleitung mehrerer Musikkapellen durch die Stadt zur Friedrichshalle zu gehen. Die Begeisterung und Sympathie, die unsern Landsleuten entgegengebracht wurde, läßt sich nicht schildern, zu Tausenden umsäumten die Menschenmassen die Straßen und begrüßten die Sänger durch Blumen und frohe Zurufe.

Vor der Friedrichshalle wurde dem Marienchor seitens der vereinigten Männergesangsvereine M.-Glabbadhs ein Willkommen in Piederform entboten. Herrlich erklang „Mein rheinisch Land“ von M. Neumann. In Vertretung des in Berlin weilenden Herrn Oberbürgermeisters bestieg der erste Beigeordnete, Herr Dr. Hadstein, das Rednerpult, um in wohlwundlicher und begeisternder Ansprache die Eupener zu feiern und willkommen zu heißen. Redner wies auf die Freude und die Begeisterung hin, mit der die Gladbacher Bürgerschaft Eupens Sänger empfangen habe und bat dieses als einen Liebesbeweis Gladbachs gegenüber den Eupenern Freunden entgegenzunehmen. Wörtlich sagte Herr Dr. Hadstein zum Schluß u. a.: Seien Sie daher nochmals herzlich in unserm Gladbach willkommen. Möge Ihr jetziger Besuch, der hoffentlich nicht der letzte ist, eine dauerhafte Brücke schlagen zwischen M.-Glabbadh und Eupen. Wir M.-Glabbacher, wir versprechen es Ihnen, wir werden Ihnen stets die Treue halten. Jubelnder Beifall lohnte den Redner am Schluß seiner Ausführungen. Das Ehrenmitglied des Marienchors, Herr B. Bredohl, erwiderte mit Dankesworten an M.-Glabbadh im allgemeinen, und an die Liedertafel im besondern. Nachdem Redner das Versprechen abgegeben hatte, das deutsche Lied auch in Zukunft zu pflegen, brachte er ein Hoch aus auf die Stadt M.-Glabbadh, auf ihre Bürgerschaft und an erster Stelle auf die Liedertafel, in das die Eupener begeistert einstimmten. Marienchor und Liedertafel zogen darauf zur Volksgartenhalle, wo abends ein Konzert stattfand.

Der riesige Konzertsaal war bis zum letzten Platz besetzt. Mit dem „Sanctus“ von Schubert eröffnete die Liedertafel die äußerst reichhaltige Vortragsfolge, worauf ein Mitglied der Liedertafel die Eupener in Gedichtform willkommen hieß. Dann sang die Liedertafel unter Leitung ihres altbewährten Dirigenten Kämpf „Heimweh“ von Hoffmann. Nunmehr betrafen die Eupener die Bühne, von einem wahren Beifallsturm begrüßt. Nach Vortrag des „Sturmerwachen“ von Neumann überreichte Herr Lamberk, der 1. Vorsitzende der Liedertafel, einen mit den Stadtfarben geschmückten Kranz zum Andenken an die alte und unzertrennliche Freundschaft. Langanhaltender Beifall der Anwesenden erscholl, nachdem der Vorsitzende seine Ansprache beendet hatte. Doch eine neue Ueberraschung stand noch bevor: Der Vorsitzende des Westdeutschen Sängerbundes überreichte dem Marienchor die silberne Medaille des Westdeutschen Sängerbundes. Die Eupener dankten ihrerseits durch Ueberreichung eines mit den Farben unserer Stadt geschmückten Eichenkranzes. Zum Schluß des Konzertes erschienen die Sänger der beiden Vereine gemeinsam auf der Bühne, um unter Leitung des Musikdirektors Kämpf den „Guten Kamerad“ und unter Willi Mommers Stab das „Rheinlied“ von Oppun zum Vortrag zu dringen. Nach dem Konzert fand im Sängerheim der Liedertafel ein gemütliches Beisammensein statt und Gäste wie Gastgeber verweilten noch einige, leider zu kurze, fröhliche Stunden zusammen.

Sonntags sang der Marienchor in der Münsterkirche gelegentlich des Hochamtes. Nachmittags brachte der Zug die Gladbacher und Eupener Sangesbrüder nach Düsseldorf, wo gemeinsam die Gesolei besucht wurde. Um 7 Uhr fand vor dem Planetarium eine Begrüßungsfeier statt, zu der sich 30 Düsseldorfer Gesangsvereine mit ihren Fahnen eingefunden hatten. Herr Bürgermeister Geusen begrüßte die Eupener im Namen der Stadt Düsseldorf, seine Rede klang aus in ein Hoch auf die Stadt Eupen. Nach ihm brachte der Vorsitzende der Düsseldorfer Sänger die Willkommengrüße der Düsseldorfer Gesangsvereine für die M.-Glabbacher und Eupener Sangesfreunde. Herr Bredohl dankte auch hier und sprach die Hoffnung aus, daß das gute Verhältnis, das zwischen den rheinischen Sängern und dem Marienchor bestehe, auch weiter erhalten und gefördert werden möge.

Im Planetarium begann dann um 8 Uhr eine Wiederholung des am Tage vorher in M.-Glabbadh veranstalteten Konzertes. Auch dieser gewaltige Bau war vollbesetzt, und mit gleichem Jubel und mit gleicher Begeisterung wie in M.-Glabbadh wurden Dirigent und Sänger bedacht.

Nach Schluß des Konzertes fand die Rückreise statt, und nicht endenwollende Aufwiedersehenrufe schallten den Sängern nach, als der Zug Düsseldorf verließ. Nicht vergessen sei die Bürgerschaft Erkelenz, die sich es nicht hatte nehmen lassen, die Eupener auch auf der Rückfahrt mitten in der Nacht noch einmal zu begrüßen. In Scharen war sie an den Bahnhof geeilt und während des Aufenthalts wollten die Hoch- und Heilrufe kein Ende nehmen.

Auch an dieser Stelle sei allen denjenigen der herzlichste Dank ausgesprochen, die zu dem unvergesslichen Verlauf der Tage beigetragen haben. Dies gilt zunächst dem M. G. B. Liedertafel-M.-Glabbadh, der die ganzen Vorarbeiten und alles, was zur Organisation einer solchen Reise erforderlich ist, auf sich genommen hatte. Herzlichen Dank aber auch der gesamten Bürgerschaft M.-Glabbadhs, die den Eupenern einen Empfang und eine Aufnahme bereitete, die die Teilnehmer nie vergessen werden. Ebenso sei gedankt den zahlreichen Vereinen M.-Glabbadhs und Düsseldorfs, durch die der Empfang in so großartiger Weise ermöglicht wurde.

Die Eupener Sänger werden den 26. und 27. Juni nie vergessen und stets mit größter Freude und herzlichster Dankbarkeit an diese Tage zurückdenken.